

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 2.

Samstag den 3. Jänner

1852.

3. 739. a. (2)

Nr. 11822.

**K u n d m a c h u n g.**

Bei der am 16. December stattgefundenen Verlosung deutscher Münzscheine ist die Serie Buchstabe A 2 der Scheine zu 10 kr. gezogen worden.

Hiernach kann jeder mit dem Buchstaben A 2 bezeichnete deutsche Münzschein zu 10 kr. vom 16. Februar 1852 angefangen binnen zwei Monaten gegen 6 kr. in Silber und 4 Kreuzer in Kupferscheidemünze bei der dazu bestimmten Verwechslungscasse in Wien (Herrngasse, n. öst. ständisches Gebäude) und bei der Landeshaupt-(Einnahme-)Casse in den Kronländern umgewechselt werden.

Uebrigens werden diese verlosenen Münzscheine nach Ablauf der obigen Frist, gleich den nicht verlosenen, bei allen öffentlichen Cassen noch fortan statt Barem angenommen.

Welche Bestimmungen in Folge hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 19. d. Mts., 3. 18721, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

K. k. Steuerdirection Laibach, am 27. December 1851.

Št. 11822.

**R A Z G L A S.**

O izorečkovanju némških denarskih listov 16. Decembra 1851 je bila versta s čerko A 2 listov po 10 kr. izsrečkana.

Vsled tega se zamore vsaki z čerko A 2 zaznamovan némški duarni list za 10 kr., od 16. Februarja 1852 začevši v dvéh mēseih za šest krajcarjev v srebri in štiri v bakru pri v tó namenjeni zamenjavci na Dunaju (v gosposkih ulicah v hiši zdoljno-avstrijskih stanov) in pri deželni glavnih (prejemnih) denarnicah v kronovinah zamenjati.

Sicer bodo še dalje vse javne denarnice té izsrečkane denarne liste potém, ko bo ta čas pretekel, tako kakor ne izsrečkane prejemale.

To se da vsled razpisa visocega denarstvinega ministerstva 19. t. m. z nazó-čim sploh véditi.

C. k. davkno vodstvo v Ljubljani 27. Decembra 1851.

3. 740. a. (2)

Nr. 11861.

**K u n d m a c h u n g.**

In Folge hohen k. k. Finanz-Ministerial-Erlasses vom 24. Dec. 1851, 3. 18956/F. M., werden die gemäß hoher k. k. Finanz-Ministerial-Berordnung vom 19. December 1850, 3. 17847, in Umlauf gesetzten verzinslichen Reichsschahscheine vom 1. Jänner 1851 zu 1000 fl., 500 fl. und 100 fl., vom 1. Jänner 1852 angefangen, gegen Reichsschahscheine mit dem Ausfertigungstage 1. Jänner 1852 umgewechselt.

Dieses gilt auch von den noch im Umlauf befindlichen verzinslichen Reichsschahscheinen vom 1. Jänner 1850, dann den 3procentigen Centralcassa-Anweisungen von 50 fl. abwärts, und den Anweisungen auf die ungarischen Landeseinkünfte.

Diese Umwechslung findet auf Verlangen des Inhabers im Laufe des Jahres 1852 Statt.

Bei der Umwechslung werden die bis zum 1. Jänner 1832 verfallenen, auf den Reichsschahscheinen und Centralcassa-Anweisungen haftenden 3procentigen Zinsen vergütet.

Die Hinausgabe geschieht in Wien bei der k. k. Verwechslungscassa, in den Kronländern dagegen bei den k. k. Landeshauptcassen.

Im Uebrigen gelten hinsichtlich der Verwechslung dieser Reichsschahscheine gegen unverzinsliche, und umgekehrt der unverzinslichen gegen verzinsliche, so wie hinsichtlich der Annahme derselben bei Barbezahlungen die Bestimmungen des

hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 19. December 1850 3. 17847/F. M.

K. k. Steuerdirection Laibach, am 27. December 1851.

Š. 11861.

**R A Z G L A S.**

Vsled razpisa c. k. denarstvinega ministerstva 24. Decembra 1851 št. 18956 t. m. se bodo izobrestljivi državno-zakladni listi dné 1. Januarja 1851, po 1000 gld., 500 gld. in 100 gld., kateri so bili z zaukazom vis. c. k. denarstvinega ministerstva 19. Decembra 1850 št. 17847 v obéenje poslani, za državne zakladne liste s podpisom 1. dné Januarja 1852 zamenjevali.

To velja tudi za obrestljive državno-zakladne liste 1. Januarja 1850, potém za 3% nakaze centralne denarnice za menj ko 50 gld., in za nakaze na ogerske deželne dohodke, ki so še med ljudstvom.

Ti listi se zamenjavajo, če tisti, kateri jih ima, želi, v létu 1852.

Pri zamenjavi se povernejo 3% obresti, ktere spadajo do 1. Januarja 1852 in od državno zakladnih listov teh nakazov centralne denarnice gréjo.

Izdajajo se na Dunaju pri c. k. zamenjavu denarnici v kronovinah pa pri c. k. deželni glavnih denarnicah.

Sicer pa veljajo gledé zamenjave teh državno-zakladnih listov za neobrestljive, in nasproti neobrestljivih za obrestljive, kakor tudi gledé prejemanja teh listov pri gotovih plačilih določbe razpisa visocega denarstvinega ministerstva 19. Decembra 1850 št. 17847/d. m.

C. k. davkno vodstvo v Ljubljani 27. Decembra 1851.

3. 737. a. (3)

Nr. 4897.

**E d i c t.**

des k. k. Oberlandesgerichtes für Kärnten und Krain.

In Folge Erlasses des k. k. Ministeriums der Justiz vom 10. December l. Jahres, Zahl 16.359, wird zur Besetzung der Notarstelle in St. Leonhard ein neuerlicher Concurus mit dem Bemerkten ausgeschrieben, daß hinsichtlich der Bedingungen zur Erlangung dieser Notarstelle und des Termins zur Ueberreichung der Competenz-Gesuche, das von diesem k. k. Oberlandesgerichte zur Besetzung von 13 Notarstellen im Kronlande Kärnten erlassene Concurus-Edict, welches im Amtsblatte Nr. 145 der Klagenfurter Zeitung zum ersten Male eingeschaltet erscheint, zu gelten habe.

Klagenfurt den 18. December 1851.

3. 3. a (1)

Nr. 5.

**K u n d m a c h u n g.**

Vom 3. d. M. an, werden die Mallefahrten zwischen Laibach und Agram wieder täglich, und zwar einstweilen nach der bisherigen Einrichtung coursfiren, wornach also auch jene, welche Sonntag und Mittwoch von hier abgehen, wie bisher, die Ausdehnung bis Sissek haben.

Welches mit dem Beisatze zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß diese Mallefahrten in Kürze eine veränderte Einrichtung erhalten werden, worüber die Verlautbarung erfolgen wird.

K. k. Postdirection.

Laibach, am 1. Jänner 1852.

3. 741. a (3)

Nr. 1073.

**K u n d m a c h u n g.**

Zu Folge der hohen k. k. Statthaltereiverweisung vom 23. April 1851, 3. 3240, erreicht die Medicamenten-Lieferung für die sämtlichen

hiesigen Staats- und Local-Böhlthätigkeits-Anstalten nach §. 1 und 12 der Picitations-Bedingnisse mit Ende Jänner 1852 ihr Ende.

Dem zu Folge wird am 7. Jänner 1852 Vormittags 10 Uhr, in der Amtskanzlei der hierortigen k. k. Staats- und Local-Böhlthätigkeits-Anstalten-Verwaltung die Minuendo-Picitation wegen Lieferung der für die sämtlichen hiesigen Staats- und Local-Böhlthätigkeits-Anstalten in dem Zeitraume eines Jahres, nämlich: vom 1. Februar 1852 bis letzten Jänner 1853, benöthiget werdenden Medicamente abgehalten werden, wozu die Lieferungslustigen zu erscheinen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Picitationsbedingungen bei der obgedachten Verwaltung täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

K. k. Staats- und Local-Böhlthätigkeits-Anstalten-Direction. Laibach am 29. December 1851.

3. 744. (1)

Nr. 2322.

**E d i c t.**

Zur Wiederbesetzung der bei dem k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld erledigten Gerichtsdienersstelle, mit einem jährlichen Gehalte von 250 fl., und für den Fall einer Borrückung, der dadurch in Erledigung kommenden Gerichtsdienersgehilfenstelle mit dem Gehalte von 200 fl., wird der Concurus bis letzten Jänner 1852 ausgeschrieben. Bewerber um eine dieser Dienststellen haben ihre eigenhändig geschriebenen, mit den Zeugnissen über ihr Alter, ihre Gesundheit und körperliche Beschaffenheit, Unbescholtetheit, bisherige Dienstleistung, die vollkommene Kenntniß der deutschen und slovenischen Sprache belegten Gesuche bis zum obbestimmten Termine nach Vorschrift des organischen Gesetzes vom 18. Juni v. J., entweder unmittelbar, oder falls sie bereits in landesfürstlichen Diensten stehen, durch ihre vorgesetzte Behörde hieramts zu überreichen, und darin zugleich anzuzeigen, ob und in wiefern sie mit einem Beamten oder Diener dieses Landesgerichtsprengels verwandt oder verwandtschaftlich sind.

Von dem k. k. Landesgerichte Neustadt in Krain, am 24. December 1851.

3. 1579. (3)

Nr. 5289.

**E d i c t.**

Vom k. k. Landesgerichte zu Laibach wird bekannt gegeben: Es habe über vorläufige Einvernehmung der Erida-Gläubiger und Prüfung der Picitationsbedingungen in die öffentliche Versteigerung des, im früher stadtmagistratischen Grundbuche vorkommenden, Eduard Engler'schen Erida-Hauses Nr. 24 in der Capuciner-Vorstadt zu Laibach gewilliget, und zur Vornahme derselben 2 Versteigerungstermine, und zwar auf den 11. Februar und den 11. März 1852, jedesmal Früh um 9 Uhr im hiesigen Landesgerichts-Gebäude festgesetzt. Hi-zu werden die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß dieses Haus bei den 2 angeetzten Versteigerungstagesungen nur um oder über den erhobenen Schätzungswert von 15,554 fl. 55 kr. C. M. hintangegeben werde, und daß die Picitationsbedingungen, der Grundbucheextract und das Inventursprotocoll täglich hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Laibach am 20. December 1851.

3. 1580. (3)

Nr. 5295.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird bekannt gemacht: Es sey Frau Antonia Koller, geborne Pagliarucci v. Kieselstein, Eigenthümerin der Herrschaft Kieselstein zu Krainburg, und Bezugsberechtigte für die in Folge der Grundentlastung aufgehobenen Bezüge, um Einleitung des Verfahrens zur Ueberweisung der auf dieser



Herrschaft haftenden Forderungen auf das bereits ermittelte Entschädigungscapital pr. 12462 fl. 30 fr. C. M. für die aufgehobenen Urbatalrechte, bei diesem Gerichte eingeschritten.

Es werden daher alle jene, welchen ein Hypothekarrecht auf die landtäfliche Herrschaft Kiefelstein zu Krainburg zusteht, aufgefordert, ihre Ansprüche so gewiß bis letzten Februar 1852 hiergerichts anzumelden, widrigens sie in die Ueberweisung ihrer Forderungen auf das vorbenannte Entschädigungscapital pr. 12462 fl. 30 fr., nach Maßgabe der sie treffenden Reihenfolge, als stillschweigend einwilligend erachtet, bei der Verhandlung nicht weiter gehört, sofort den weiteren im S. 23 des Patentes vom 11. April 1851, Z. 84, des R. G. Bl. St. XXV., auf das Ausbleiben eines zur Tagssagung vorgeladenen Hypothekargläubigers gesetzten Folgen unterzogen, und mit ihren Forderungen, wenn sie die Reihenfolge trifft, sammt den allfälligen 3jährigen Zinsen, falls deren Verichtigung nicht ausgewiesen wird, unter Vorbehalt der weiteren Austragung auf das mehrerwähnte Entschädigungscapital überwiesen werden würden.

Die Anmeldung kann mündlich oder schriftlich geschehen, und hat zu enthalten:

- a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens und Wohnortes des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
- b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
- c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
- d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Kronlandes hat, die Namhaftmachung eines daselbst befindlichen Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit der gleichen Rechtswirkung wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung werden abgesendet werden.

Laibach am 20. December 1851.

Z. 1582. (1) Nr. 7052.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Hrn. Mathias Koren von Planina, Curators der Jacob Medan'schen Erben, gegen Hrn. Andreas Meden von Begulak, die executive Feilbietung der dem Letztern gehörigen, im Gerichtsbezirke Thurnak sub R. N. 461 vorkommenden, gerichtlich auf 1573 fl. geschätzten Realität, wegen schuldigen 370 fl. 40 fr. c. s. c. bewilligt, und es seyen zu diesem Ende 3 Feilbietungstermine, auf den 16. December 1851, den 16. Jänner und den 16. Februar 1852, jedesmal früh 9 Uhr im Begulak mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietung auch unter ihrem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen, der Grundbuchsextract und das Schätzungsprotocoll können täglich hier eingesehen werden.

Planina, den 2. September 1851.

Nr. 9971.

Nachdem die erste Tagssagung als abgehalten erklärt wurde, wird zur Vornahme des 2. und 3. Termins auf den 16. Jänner und 16. Februar 1852 geschritten.

K. k. Bezirksgericht Planina, den 13. December 1851.

Z. 1601. (1) Nr. 3317.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Maria, verwitwete Kern, geborne Korosic, durch Hrn. Dr. Victor Pradezky, gegen Agatha, Gertraud und Ursula Korosic und deren ebenfalls unbekannte Erben und Rechtsnachfolger, die Klage sub praes. 4. August 1851, Z. 3817, auf Verjährungs- und Erlöschen-Erklärung der mit dem Ehevertrage ddo. 27. December 1811, intabulato 29. December 1811, an der dem Grundbuche des Gutes Stermol sub R. N. 23 vorkommenden, zu Dvorje ob Zirklach sub Haus-Nr. 36 liegenden  $\frac{1}{2}$  Hube, zu Gunsten der Agatha und Maria Korosic intabulirten Forderung pr. 100 fl. sammt Naturalien und des für Ursula Korosic versicherten Lebensunterhaltes und dem Schlüs-

selge, pr. 10 fl. eingebracht, worüber die Tagssagung auf den 3. März 1852, früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet ist.

Nachdem der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Hof- und Gerichts-Advocaten Dr. Merk zum Curator ad actum bestellt, mit dem diese Rechtsache gerichtsordnungs-mäßig ausgetragen und entschieden werde; dessen die Beklagten bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen, der Erscheinung wegen, oder wegen Uebergehung der Rechtsbehelfe an den beklagten Curator, oder wegen Namhaftmachung eines anderen Vertreters bis zur obigen Tagssagung hiemit verstanden werden.

K. k. Bezirksgericht in Krainburg, am 14. August 1851.

Der k. k. Landesgerichtsrath:  
Bruner.

Z. 1602. (1) Nr. 4283.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird der unbekannt wo befindlichen Agnes Retol und deren gleichfalls unbekannten Erben hiemit bekannt gegeben: Es habe wider sie Johann Suppan von Strohain die Klage sub praes. 1. September 1851, Z. 4283, auf Verjährungs- und Erlöschen-Erklärung des mit dem Heiraths-Contracte vom 12. Februar 1803 auf der im Grundbuche der Herrschaft Egg ob Krainburg sub R. N. 41 vorkommenden, zu Strohain liegenden halben Hube, seit 12. Februar 1803 intabulirten Heirathsgutes pr. 260 fl. sammt Naturalien eingebracht, worüber die Tagssagung auf den 2. März 1852, früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet ist.

Das Gericht, dem der Ort ihres Aufenthaltes unbekannt, und da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, hat zu ihrer Vertretung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Hof- und Gerichts-Advocaten Dr. Albert Merk als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erbländer bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Agnes Retol wird dessen durch öffentliche Ausschrist zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheine, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in die rechtlichen, ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, die sie zu ihrer Verttheidigung dienlich wären, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

K. k. Bezirksgericht Krainburg, am 21. Februar 1851.

Der k. k. Landesgerichtsrath:  
Bruner.

Z. 1563. (2) Nr. 4716.

E d i c t.

Dem Michael Staudacher junior von Neureuth No. 6, derzeit unbekannten Aufenthaltes, wird hiemit bekannt gemacht:

Die Gebrüder Georg und Paul Ruppe von Unterlag haben sub praes. 26. September l. J., Z. 4716, wider ihn die Klage auf Zahlung einer Darlehensforderung pr. 369 fl. C. M. und auf Rechtsfertigung der riepälligen Pränotation eingebracht, worüber zum mündlichen Verfahren die Tagssagung auf den 5. März 1852 Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des § 29 C. D. hiemit angeordnet wurde.

Nachdem der Aufenthalt des Beklagten diesem Gerichte nicht bekannt ist, so hat man ihm zu seiner Vertretung auf seine Gefahr und Kosten den Michael Staudacher sen. von Neureuth als Curator aufgestellt, mit welchem vorliegender Rechtsstreit nach der hierlandes bestehenden Gerichtsordnung verhandelt und entschieden werden wird.

Der Beklagte, Michael Staudacher junior, hat daher zur obangeordneten Tagssagung entweder persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator seine Befehle in die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und anher namhaft zu machen, überhaupt im gerichtsordnungsmäßigen Wege fürzugehen, widrigens er die Folgen seines Saumfels sich selbst beizumessen hätte.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 10. October 1851.

Z. 1565. (2) ad Nr. 5591.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht: — Es habe über Ansuchen des Johann Hönigmann von Koflern, den executiven Verkauf der dem Johann Schleimer gehörigen, im Ort H. N. 1 gelegenen, im Grundbuche sub R. N. 124 vorkommenden, laut Protocoll vom 12. November 1851, Z. 5501, auf 500 fl. geschätzten  $\frac{1}{2}$  Hube, wegen aus dem w. d. Vergleich ddo. 7. Februar 1845 schuldigen 200 fl. c. s. c. bewil-

liget, und hierzu drei Feilbietungstagssagungen, auf den 1. März, den 1. April und den 1. Mai 1852, jederzeit Vormittag von 9—12 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisage angeordnet, daß diese Realität bei der 3. Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe werde hintangegeben werden. Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen, nach welchen jeder Licitant ein 10procentiges Badium zu erlegen hat, können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gottschee, am 11. November 1851.

Z. 1573. (3) Nr. 3538.

E d i c t.

Das k. k. Bezirksgericht zu Tschernembl macht allgemein bekannt, daß es in die Reassumirung der schon von dem vorbestandenen Bezirksgerichte Krupp mit Bescheide vom 19. August 1848, Z. 2653, bewilligten, aber nicht vollzogenen executiven Feilbietung der, dem Miko Brozic von Golleg bei Weinh gehörigen, zu Golleg sub Cons. Nr. 15 gelegenen, im ehemaligen Grundbuche der Herrschaft Krupp sub Current. Nr. 244, et Rect. Nr. 43 und 44 vorkommenden, auf 80 fl. gerichtlich geschätzten, mit 17 fr. 14, dl. beansagten Hube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wegen dem Mathias Ellmann von Tschernembl, aus dem wirthschaftsamtlichen Vergleich ddo. 2. Juni 1847, et executive intab. 30. Mai 1848, Z. 82, schuldigen 142 fl. 15 fr. c. s. c. gewilligt, und zu deren Vornahme die neuerlichen Feilbietungen auf den 27. Jänner, 27. Februar und 26. März 1852, jedesmal 9 bis 12 Uhr Vormittags in loco dieser Realität mit dem Beisage angeordnet habe, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem gerichtlichen Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können sogleich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl am 16. October 1851.

Z. 1544. (3) Nr. 11506.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey auf Ansuchen des Hrn. Dr. Burger, als Vertreter der Agnes Klinger'schen Verlassmasse, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Kastele von Oberkassel gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Kaltenbrunn sub Urb. Nr. 30 vorkommenden, sammt An- und Zugehör mit 1000 fl. bewertheten Kasse der, im Grundbuche der Herrschaft Kaltenbrunn sub Urb. Nr. 272 vorkommenden, auf 1500 fl. geschätzten Schmiede, des im Grundbuche der D. N. D. Commenda sub Urb. Nr. 17  $\frac{1}{4}$  vorkommenden, auf 350 fl. geschätzten Terrains, und der auf 770 fl. 40 fr. bewertheten Fahrnisse, wegen schuldigen 1500 fl. c. s. c. gewilligt worden, und zu diesem Ende drei Tagssagungen, auf den 29. Jänner, auf den 28. Februar und den 29. März 1852, jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco Oberkassel mit dem Anhang angeordnet, daß diese Realitäten nur bei der dritten, die Fahrnisse aber nur bei der zweiten Feilbietungstagssagung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden. Der neueste Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen liegen in den gewöhnlichen Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht hieramts bereit.

Laibach am 23. November 1851.

Z. 1561. (3) Nr. 5539.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird kund gemacht: Es sey in die executive Feilbietung der dem Michael Kogauschel gehörigen, zu Geräuth sub Haus Nr. 49, liegenden im Grundbuche der gewesenen Herrschaft Loitsch sub Urb. Nr. 630 vorkommenden, und laut Schätzungsprotocoll vom 29. Juli 1848, Z. 2950, gerichtlich auf 1680 fl. 15 fr. bewertheten Halthube, wegen aus der Cession vom 28. August 1848 dem Johann Squarthe von Geräuth schuldigen 976 fl. 21  $\frac{1}{4}$  fr., sammt den versfallenen und bis zur Zahlung laufenden 5 pCt. Verzugszinsen c. s. c. gewilligt, und zu deren Vornahme die Tagssagungen auf den 31. Jänner, den 28. Februar und den 31. März 1852, jedesmal Vormittag 9 Uhr in loco der Realität zu Geräuth mit dem Beisage angeordnet worden, daß die Realität bei den zwei ersten Tagssagungen nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Hierzu werden die Kauflustigen mit dem Beisage eingeladen, daß das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der neueste Grundbuchsextract zu Jedermanns Einsicht in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts bereit liegt.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 6. October 1851.



unter ihrer Würde, ein so einfältiges Gerücht öffentlich zu widerlegen, zog aber mehrere Personen, welche zu dessen Verbreitung wesentlich beitrugen, gefänglich ein; auch wird der Quelle dieses Gerüchtes nachgeforscht, denn obwohl alle redlichen, gesinnungstüchtigen Bürger von der überaus notwendigen und nützlichen Institution der Gensd'armie überzeugt sind, so finden sich im Schoße der Masse doch noch immer Vorurtheile, welche durch solch' alberne, böswillige Gerüchte gefestigt werden. — Obwohl bereits Wiener Blätter von dem Morde in Hainburg berichteten, so kann ich doch nicht umhin, ihn in abweichenden Details auch mitzutheilen. Vorige Woche kamen 2 Juden aus dem eine Stunde von hier entfernten Orte Kittsee nach Hainburg, um Geld auszuwechseln, wurden jedoch von dem Kaufmann und Tabakeraffanten, in dessen Haus sie gekommen waren, ermordet. Die Ermordeten waren Vater und Sohn, und es hinterläßt Ersterer noch 9 Waisen. Der Mörder ist so entartet, daß er, als ihm der Geistliche die Nachricht von dem Tode seines Vaters brachte, — veranlaßt in Folge des Raubmordes seines Sohnes — äußerte, der eigene Vater habe ihn dazu angeregt. Obwohl man an dieser Aussage stark zu zweifeln Ursache hatte, so sicirte man doch den Leichnam des Vaters, um zu sehen, ob er sich schuld bewußt, vielleicht vergiftet habe, allein man fand keine Spur, sondern erfuhr nachgerade im Gegentheil, daß der verworfene Sohn schon früher selbst nach dem Leben des Vaters getrachtet habe. Von dem geraubten Gelde wurden gegen 800 fl. bei dem Mißsethäter gefunden, der jedoch über 1500 fl. den Ermordeten geraubt hatte. — Nach einer höchst stürmischen Witterung ist heute ein freundliches Wetter eingetreten; die trockene Kälte schadet jedoch den Kluren, welche der Landmann mit Schnee bedeckt wünscht. — Auf unsern Wochenmärkten war vor den letzten Feiertagen Alles enorm theuer, fand jedoch bereitwillige Käufer. — Die meisten Klagen hört man gegenwärtig von unsern Wirthen, sowohl den Einkehr- als Schankwirthen. Seit der Zug der Reisenden an Preßburg vorbei geht — auf der Wasser- und Schienenstraße — haben besonders die Einkehrwirthe viel verloren, während die „schlechten Zeiten“ die Localitäten der Schankwirthe leer lassen. Der mit Riesenschritten herannahende Fasching wird Letzteren jedoch einigen Ersatz geben; unsere tanzlustige Welt ist bereits electrifirt, und es soll ihr gleich im Beginn das Vergnügen zu Theil werden, „wohlthätig“ zu tanzen. — Vorige Woche hat sich abermals die Tochter einer achtbaren Familie in das Wasser gestürzt; es ist dieß seit 3 Monaten der achte Selbstmord in unserer Stadt. — Mehr als je hört man von Reisenden jetzt Klagen über die unbefriedigenden Sicherheitszustände; daher kommt es auch, daß nur wenig Auswärtige Ungarn bereisen, sehr viele ungarische Gutsbesitzer aber theils nach Pesth, theils in die Residenz übersiedeln. Die Gensd'armie ist Tag und Nacht auf den Weinen, allein ihre Zahl ist zu klein. Im Oberneutraer Comitatz ward bereits das Ständrecht publicirt, und, wie ich höre, soll dieß im ganzen Lande geschehen, wodurch man endlich eine Säuberung zu erzielen hofft. — Ein eigenthümlicher Prozeß ist gegenwärtig hier wegen der Eröffnung eines Kaffehauses in der Schwebz; dem neuen Gesetze zu Folge hängt die Bewilligung zur Errichtung eines solchen Etablissements von dem jeweiligen Distr. = Obergespan ab; der Cassetier erhielt auch dieselbe, und hatte die Feiertage über offen; inzwischen begab sich eine Deputation des Kaffehändlermittels nach Pesth, und machte dem Statthalter geziemende Vorstellungen, worauf hieher telegraphirt wurde, daß die Localität sogleich geschlossen werden müsse. Der Besitzer derselben hat sich nun direct nach Wien gewendet, und man glaubt, daß er seine Sache durchsetzen werde. Uebrigens ist ein neues Kaffehaus in Preßburg grandioser Purns.

## O e s t e r r e i c h .

**Görz**, 26. Decbr. Gestern wurde in unserer Stadt eine schauderhafte Mordthat verübt. Ein Bösewicht, der Sohn achtbarer, mit vornehmen Familien verwandter Aeltern, erstach seine Gattin, nach-

dem er sie früher mit verstellter Freundlichkeit in ein Wirthshaus geführt hatte. Die beiden Gatten lebten bereits ein Jahr von einander gerrennt, weil die Unglückliche die Mißhandlungen ihres unmenschlichen Gatten nicht mehr ertragen konnte. Der Mann, der sein väterliches Erbe verpraßt hatte, war schon mehrmals wegen Diebstahls im Gefangniß gewesen. Was das Gräßliche der That noch erhöht, ist die Frechheit, womit er sie nach der Rückkehr aus dem Gasthause auf offener Gasse unter dem Hausthore der Wohnung seiner Gattin beging. Nach der That begab er sich in ein Kaffehaus, und wurde beim Punschtrinken von der Gensd'armie arretirt. Im Gefängnisse zeigt er keine Spur von Furcht und Reue, schläft und ist mit dem größten Appetit. Auch als er vor die blutige Leiche geführt war, zeigte er die größte Gleichgültigkeit.

**Gilli**, 23. December. Ihrem früheren Berichte über das in der Gemeinde Sulzbach am 17. gegen eine k. k. Gensd'armie-Patrouille verübte empörende Attentat laßt die „Gräzer Ztg.“ nachstehende Berichtigung und Ergänzung folgen:

Am 16. hatte die k. k. Gensd'armie-Patrouille von Kappel in Kärnten im Orte Sulzbach zwei, nicht drei, Deserteure verhaftet. Der Bürgermeister von Sulzbach bedeutete die Patrouille, daß die Transportirung der Verhafteten höchst gefährlich sey, denn es stehe die gewaltsame Befreiung der Deserteure von Seite der Insassen zu befürchten. Die Gensd'armen legten mit den Deserteuren über 3 Stunden Weges unangefochten zurück; erst als sie die steirische Gränze überschritten hatten, wurden sie auf kärntnerischem Boden von der wilden Rote überfallen; doch hat man allen Grund, zu vermuthen, daß das gräßliche Attentat von steirischen Insassen verübt worden sey. Alle drei Gensd'armen blieben, nachdem sie sich 5 Stunden heldenmüthig vertheidigt hatten, am Platze liegen; der Eine erholte sich jedoch noch vor der Ankunft des Hammerschmiedes und schleppte sich nach Hause. Der Herr Statthalter von Kärnten ordnete sogleich den Herrn Bezirkshauptmann von Völkermarkt an den Ort der verbrecherischen That ab, mit der Weisung, so lange an Ort und Stelle zu verweilen, bis alle Verbrecher zu Stande gebracht seyn würden. Von Seite der steirischen Behörden, die wegen der großen Entfernung von 16 1/2 Meilen und wegen der schweren Zugänglichkeit, von dem gräßlichen Vorfalle erst später Kunde erhielten, wurden ebenfalls alle Anstalten getroffen, damit mit aller Strenge und Schnelligkeit gegen die Insassen vorgefahren, weitere verbrecherische Versuche hintangehalten und die Habhaftwerdung der Verbrecher zu Stande gebracht werde.

In einem zweiten Schreiben aus Klagenfurt, von älterem Datum — 20. — welches einige abweichende Details enthält, heißt es:

„Die drei unglücklichen Gensd'armen sind zwar noch nicht todt, aber man hegt wenig Hoffnung für ihr Aufkommen; daß sie die sorgsamste Pflege genießen, brauchen wir wohl nicht erst zu sagen; trotzdem dürfen sie auch im Falle des Aufkommens Krüppel bleiben. Der Corporal hat eine tiefe Kopfwunde, welche ihm durch einen Hackenhieb, der die Pickelhaube zerschnitt und in den Kopf drang, beigebracht wurde. Den beiden andern Gensd'armen sind nebst vielen andern Wunden die Hände und Füße durch Hackenhiebe gräßlich verstümmelt. — Die verruchte That erregt bei allen Classen der Bevölkerung, nebst dem tiefsten Mitleiden mit den Gensd'armen, gerechten Abscheu gegen die Frevler.“

Nach Nachrichten aus Sulzbach vom 24. sind bereits sechszehn, des Aufstandes höchst verdächtige Individuen zu Stande gebracht worden. Die Hausdurchsuchungen dauern fort. Damit dieses bei den, in weiter Entfernung auseinander zerstreut, an hohen Berglehnen gelegenen Häusern ermöglicht wurde, mußten 200 Stück Steigeisen von der Gemeinde herbeigeschafft werden.

Am 24. um 12 Uhr Mittags sind 100 Mann von der Garnison in Gilli (Großherzog Hessen) gegen Sulzbach aufgebrochen. 50 Mann davon marschiren über Franz, Obak, Oberburg nach Leutsch; die andere Hälfte geht über Traklan, Prassberg, Pausen und vereinigt sich dann in Leutsch, dem letzten

Dorfe vor Sulzbach, mit der ersten Abtheilung. Der Zweck dieses Ausmarsches geht dahin, durch eine allgemeine Streifung jener Verbrecher habhaft zu werden, die aus Sulzbach entflohen sind und sich in diesen Gegenden aufhalten dürften.

**Wien**, 31. December. Bekanntlich hat sich hier ein Verein gebildet, mit der Aufgabe, dem Dichter Pietro Metastasio ein Monument zu errichten. Derselbe ist seinem Ziele insofern in die Nähe gerückt, als der Bildhauer Luccardi bereits den Auftrag erhielt, den Entwurf zu diesem Denkmale, welches in Wien errichtet werden soll, anzufertigen.

Se. Majestät der Kaiser hat gestattet, daß das Erträgniß des von einem ungarischen Patrioten gegründeten Fonds zur Förderung des Justizwesens in Ungarn dahin verwendet werde, daß Bewerber um Justizdienste in Ungarn bei den Gerichtsstellen in Wien als unentgeltliche Auscultanten verwendet, und aus den Fondsgeldern bis zur Betheilung mit dem Adjutum, mit Beträgen von 25 bis 30 fl. monatlich unterstützt werden.

Das h. Finanzministerium hat angeordnet, daß Zahlungen von Vorschüssen für Urbarialentschädigungen an Grundherren in Ungarn und Siebenbürgen nur dann zu leisten sind, wenn sich diese ausweisen, daß sie mit keiner Aerarialsteuer im Rückstande sind.

Im Auftrage des h. Handelsministeriums werden durch die Bezirksbehörden der sämmtlichen Kronländer Verzeichnisse über alle bestehenden Jahrs- und Wochenmärkte angefertigt, welche der bevorstehenden Regelung des Markt-Privilegiumwesens als Grundlage dienen werden.

Wie versichert wird, sind verschärfte, die Zollgränzbewachung betreffende Maßregeln von Seite des h. Finanzministeriums bevorstehend.

Dem Vernehmen nach ist im h. Justizministerium eine eigene Commission ernannt worden, welche Schlußberatungen über den Entwurf der neuen Strafgesetze für Ungarn abhält.

Der österreichisch-türkische Handelsvertrag ist bereits, von Seite der Pforte genehmigt, hier eingetroffen. Derselbe enthält die gegenseitig für die Waren-Aus- und Einfuhr gewährten Begünstigungen in einem eigenen Tarife zusammengestellt.

Von wohl unterrichteten Personen erfährt man, daß von Seite der französischen Regierung an die Diplomaten der auswärtigen Höfe ein Circularschreiben über die, für die auswärtige Politik einzuhaltende Richtung abgesendet worden ist. Der Inhalt dieses Documentes soll darthun, daß Frankreich in der Absicht, die Ruhe Europa's zu erhalten, seine freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Mächten nicht verändern werde.

Die noch in Umlauf befindlichen 1 und 2 Gulden-Banknoten der früheren Form und deren Halben- und Viertelfstücke, treten mit hentigem Tage in den Kronländern außer Verkehr. Bei den Bankcassen in Wien werden dieselben noch bis Ende März in Zahlung und Verrechnung angenommen.

Man hört, daß Herr Persigny von Seite des Präsidenten zu einer Reise nach Deutschland und Oesterreich beauftragt sey, um für die ihm übersendeten Glückwünsche zu der unternommenen Staatsveränderung den Dank darzubringen. Hr. Persigny wird im Laufe des Monats Jänner in Wien eintreffen.

Aus Mailand schreibt man: Die Volkseinstimmung ist im Allgemeinen befriedigend. Kriegesrechtliche Urtheile kommen nur sehr selten vor. Von aufrührerischen Bestrebungen dürfte man nur sehr schwer irgend eine Spur entdecken können. Die Pariser Ereignisse wirkten eben so electrisch als nachhaltig.

Aus Hamburg schreibt man, daß der neue österr. Zolltarif daselbst von der Handelswelt sehr günstig aufgenommen worden ist, und daß die Möglichkeit der Durchführung der österreichischen Zoll- und Handelseinigung mit Bestimmtheit angenommen wird.

Die ungarischen Flüchtlinge, welche zum Scheine den Islam annahmen, nach Freilassung Kossuths aber die Türkei wieder verlassen wollten, wurden von dem türkischen Musti mit einer Art



Bann belegt, jedoch unter englischem Schutze an Bord eines englischen Schiffes gebracht, auf welchem sie die Reise direct nach Amerika machen.

\* **Wien**, 2. Jänner. Aus dem heute veröffentlichten Finanzanweise bezüglich des Papiergeldumlaufes mit Ende August v. J. und jenes mit Ende November, ersehen wir, daß zum lesterwähnten Termine nach Abrechnung der in den Cassen der Nationalbank befindlichen Vorräthe 132,294.138 fl. C. M. und Ende August 147,371.633 fl. C. M. Staatsnoten im Umlaufe waren. Durch das vergrößerte Escomptegegeschäfte der Nationalbank hatte sich jedoch der Banknotenumlauf vermehrt, so daß die Papiergeldcirculation im Allgemeinen Ende August 364,509.186 fl. C. M., und Ende November 368,369.045 fl. C. M. betrug.

\* Aus Südtirol wird von dem raschen Fortgange der Wasserbauten und Regulirung des Raderbaches berichtet. 600 Arbeiter sind täglich mit dem Bau der neuen Damme beschäftigt, 300 Steinfuhren werden täglich bearbeitet. Schon im April 1852 wird dieser Wildbach sein neues Bett haben, und verhindert seyn, durch sein Anschwellen der Etsch fernere Ueberschwemmungen zu verursachen. Der Ingenieur Mensburger, welcher den furchtbaren Felsen zur Materialgewinnung so meisterlich herabsprengte, leitet das Ganze mit umsichtiger Thätigkeit.

\* Nach der letzten Volkszählung im J. 1830 beläuft sich die Bevölkerung Siebenbürgens, die Militärgränze mit eingeschlossen, auf 2,061.645, von diesen sind 1,026,364 männliche und 1,035,281 weibliche Individuen. Die männlichen zerfallen in 361,213 ledige, 431,736 verheirathete und 33,393 Witwer; die weibl. 507,933 ledige, 434,731 verheirathete und 92,617 Witwen, also sind um 33,280 weibliche Individuen weniger ledig als männliche (auf 100 ledige weibliche kommen 110 ledige männliche) dagegen um 39,222 mehr Witwen als Witwer; auf 100 Witwer kommen 277 Witwen.

\* Dalmatien ist ein Kronland, welches in mancher Beziehung sich in einer exceptionellen Stellung befindet, wie es denn zur Stunde durch eine besondere Zolllinie von dem Zoll- und Handelsysteme der übrigen Gebietsheile der Monarchie getrennt erscheint. Auch in der Form der Besteuerung war Dalmatien nicht mit den übrigen Kronländern gleichgestellt; nunmehr aber ist durch die bereits im October d. J. angeordnete Einführung des stabilen Grundsteuercatasters die Möglichkeit einer gleichförmigen directen Besteuerung geboten, und demgemäß durch a. h. Entschliesung v. 9. Dec. verordnet worden, daß vom J. 1852 ab sowohl die Erwerbs- als auch die Einkommenssteuer in Dalmatien einzuführen sey; zur größeren Schonung der Gewerbetreibenden ist jedoch die ersterwähnte dieser Steuern im Laufe dieses Jahres nur zur Hälfte des sonst gesetzlich entfallenden Betrages einzubehalten.

**Wien**, 2. Jänner. Der Pariser Correspondent des Lloyd schreibt unterm 29. December folgende Nachricht, für welche wir ihm natürlich die Bürgschaft selbst überlassen müssen: „Ein Mitglied einer geheimen Gesellschaft ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag von Cherbourg nach Paris abgereist. Er hatte die Absicht, den Präsidenten der Republik zu ermorden. Gleichzeitig mit ihm ging aus derselben Stadt ein Brief ab, in welchem einer seiner Mitschuldigen die Polizei hiervon in Kenntniß setzt und ihr zugleich den Mann, das Hotel, wo er einkehren soll, seinen Plan und die Papiere, die er mit sich führt, beschreibt. Gestern Sonntags um elf Uhr Abends wurde das bezeichnete Individuum gefunden, verhaftet und eine Stunde später erschossen. Bis zur Stunde gibt es kaum zehn Personen in Paris, denen dieß Ereigniß, dessen vollkommene Wahrhaftigkeit ich Ihnen verbürgen kann, bekannt ist.“

— Wie kürzlich gemeldet wurde, soll Louis Napoleon die Absicht ausgesprochen haben, die angeblichen Entschädigungsforderungen Frankreichs an Belgien aus dem Jahre 1832 nunmehr ungesäumt geltend zu machen. — Die „Ep. Belg.“ berichtet nun hierüber noch Nachfolgendes: Rußland hat bekanntlich bis auf den heutigen Tag mit seiner förmlichen

Anerkennung der Constatirung des belgischen Staats zurückgehalten, und wie aus Paris versichert wird, soll Rußland der Auffassung des Sieges vom 2. December keine Hindernisse in den Weg zu legen gesonnen seyn. England widerstrebt natürlich dem französischen Plan, und der Rücktritt Lord Palmerston's soll nicht außer Zusammenhang mit dieser Frage stehen.

## Deutschland.

**Berlin**, 1. Jänner. Gestern wurde der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Holland im Haag ratificirt. Wenn hiesige Zeitungen die abweichenden Spargelände der diesseitigen holländischen Eisenbahngelände in Verbindung mit diesem Handelsvertrag bringen, so beruht dieß nur auf Unkenntniß; die preuß. Regierung hat bekanntlich vor diesem Vertrage einen Post- und Handelsvertrag mit Holland abgeschlossen, und mag in letzteren von diesen Abweichungen wohl die Rede seyn.

## Frankreich.

**Paris**, 26. December. Durch gütige Mittheilung geht mir folgender Brief des päpstlichen geheimen Kämmerers de Mérode an den Grafen Montalembert zu: „Rom, 14. Dec. Die Nachricht von den zu Paris eingetretenen Ereignissen ist hier mit großer Freude aufgenommen worden, besonders höchsten Ortes. Der Cardinal Antonelli hat dem sardinischen Minister, Herrn de Sambuy, nicht verhehlt, daß er die Nachrichten aus Paris als sehr gut betrachtete. Alle vernünftigen Leute scheinen mir ohne Ausnahme in derselben Stimmung zu seyn. Ich habe gestern den General der Jesuiten gesehen, der das Benehmen der Legitimisten auf der Mairie des 10. Arrondissements sehr getadelt hat. Der heil. Vater hat mich ermächtigt, Ihnen zu sagen, daß er Ihren Eintritt in die Consulta vollkommen billigt. Ich kann sogar hinzufügen, daß ich auf seinem Gesichte eine lebhafte Befriedigung bemerkt habe, als er Ihren und Werners Namen (d. h. Werners de Mérode, des Grafen Montalembert Schwager) auf der ersten Liste las, die publicirt wurde, und wiederum ein Gefühl des Bedauerns, als die zweite Liste ankam, worauf Ihre Namen sich nicht befanden. Glauben Sie indessen nicht, daß man sich hier die Illusion macht, Alles für gerettet zu halten; man freut sich nur bei jeder günstigen Crise, welche die Hoffnung auf Rettung zu vermehren scheint. Es steht jetzt fest, daß das Heil wirklich in den Händen der Conservativen liegt — wenn die Socialisten jemals triumphiren, so wird es offenbar nur seyn, weil ihre Gegner es gewollt haben.“

\* **Paris**. Der Präsident der französischen Regierung hat eine Staatschrift für die Souveräne selbst bestimmt, eingeschendet, in welcher die Versicherung einer friedlichen auswärtigen Politik wiederholt und erklärt wird, daß Napoleon, entfernt von jeder selbstthätigen Bestrebung, eine Macht bilden werde, die, auf den Willen der französischen Nation gestützt, jede Revolution für die Folge unmöglich macht.

## Osmanisches Reich.

\* Briefe aus Constantinopel vom 14. Dec. melden, daß erst an jenem Tage das Pariser Ereigniß vom 2. Dec. daselbst bekannt geworden war. Ein Dampfschiff des österr. Lloyd hatte zuerst die betreffende Kunde dahin gebracht; beinahe gleichzeitig traf die Nachricht auf dem Wege über Galatz mittelst russischer Fahrzeuge, ein. Das „Journal de Constantinople“ beeilte sich sofort, alle bekannten Details, noch ehe es in den Druck gelegt ward, zu sammeln und seinen Lesern bekannt zu geben. — Dieses Blatt bringt zum Belege, daß die Toleranz in Glaubenssachen ein Princip der Pfortenregierung bilde, einen kaiserlichen Ferman zum Schutze der Glaubensbekenner protestantischer Confession an den Polizeiminister gerichtet. Nachdem dieselben zu den übrigen, zahlreicheren christlichen Glaubensgenossenschaften nicht gehörten und auch von deren Seite auf besonderem Schutze nicht zählen konnten, sey bei der Constantinopler Polizeibehörde ein protestantischer Vertrauensmann eigens anzustellen, der

die Angelegenheiten seiner Religionsverwandten angemessen zu besorgen habe. Derselbe wird die Personen-, Geburts-, Trauungs- und Beerdigungsverzeichnisse theils zu führen, theils zu beaufsichtigen, Reisepässe den Betreffenden mit zu unterfertigen und überhaupt darüber zu wachen haben, daß sie keinem Drucke, keiner unzulässigen Gelderpressung ausgesetzt werden. — Die Differenz wegen der Mißhandlung eines österreichischen Consulsdragomans von Seite des Darbanelien-Paschas ist bereits untersucht worden, und soll, wie hier versichert wird, der Ausgleichung nahe gerückt seyn. Eine ähnliche, von dem kbnigl. griechischen Consul zu Adrianopel erhobene Klage soll in gleich befriedigender Weise erledigt werden.

## Asien.

Nachrichten aus Teheran in Persien, welche das Dampfboot aus Trapezunt nach Constantinopel gebracht hatte, zufolge, hatte daselbst eine starke aufständische Bewegung gegen den allmächtigen Vezir, des in seinen Intentionen für das Wohl des Landes wohlmeinenden Schach Nusreddin Statt gefunden. Das, wie versichert wird, von dem Vezir Mizza Taghi Khan rücksichtslos getriebene Spoliationssystem, namentlich aber der Umstand, daß er, gegenüber den inländischen Gläubigern, ohne Noth und Veranlassung den Staatsbankrott erklärt, nachträglich jedoch die ausländischen Gläubiger des Reiches befriedigt hatte, bewirkten den Aufstand, in dessen Folge das Hotel und die Gärten des Vezirs geplündert und verwüstet wurden. Seine Lebensrettung verdankte er bloß dem menschenfreundlichen Einschreiten des kais. russischen Gesandten Dolgoruki. Der Schach hat sofort den Mirza Aga Khan an seine Stelle zum ersten Reichsminister ernannt.

## Neues und Neuestes.

\* **Wien**, 2. Jänner. Der Zollcongress wird seine Verhandlungen Montag eröffnen, bis zu welchem Tage die sämmtlichen Bevollmächtigten eingetroffen seyn dürften.

**Wien**, 4. Jänner. Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des Banus K. S. M. von Jellacic zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Agram bevorstehend, weil nach den Bestimmungen über die Banahwürde, welche mit allen ihren früheren Rechten wieder hergestellt werden soll, der Banus Militär- und Civil-Chef zugleich im Lande ist.

— Aus einem Privatbriefe des apostolischen Missionärs Dr. Knobler ist zu entnehmen, daß derselbe in der zweiten Hälfte Novembers eine Reise durch die Wüste Nubiens angetreten hat; 109 Kamehle tragen das Gepäck; 77 große Schläuche sind für die Wüstenwanderung mit Nilwasser gefüllt. Den Brief schrieb Hr. Dr. Knobler am 13. November. Bis dahin befanden sich seine Gefährten alle wohl.

## Telegraphische Depeschen.

— **Turin**, 31. Dec. Der Antrag des Abgeordneten Botta, die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Oesterreich auszusetzen, bis zwei den Gegenstand betreffende, österreichische Schriftstücke gedruckt und ausgetheilt seyn würden, ward von der Deputirtenkammer angenommen. Bei der Erörterung des Kriegsministerial-Voranschlages beklagte sich der Abgeordnete Lyon's über die Armeeverwaltung, Zofist billigt einige der neu ergriffenen Armeemaßregeln, will jedoch die bewaffnete Macht bis zu 400.000 Mann vermehrt wissen. Der Kriegsminister sucht diese Vorwürfe und Befürchtungen zu entkräften.

\* **Paris**, 1. Jänner. Baroche hielt die Glückwunschsrede an den Präsidenten. Der Präsident erwiederte, die immense Mehrheit von 7,400.640 Stimmen legitimire den von ihm zur Rettung der Gesellschaft unternommenen Staatsact. Der „Moniteur“ meldet, daß in den Armeefahnen der Adler wiederhergestellt werden solle.

— **Paris**, 2. Jänner. Die Zeitung „Moniteur“ bringt die Verordnung, daß die Pressvergehen den Geschwornengerichten entzogen werden. Nach amtlicher Kundmachung wird der Präsident die Tullerien (Residenz der Könige) beziehen.



